

Trauer um Schmidt

Todesfall | Hans Otto Schmidt, Gründer und Leiter der „Wolfsthaler Sommerspiele“, verstarb völlig überraschend im 73. Lebensjahr.

Von Adalbert Mraz

WOLFSTHAL | Hans Otto Schmidt lebte seit den 1980er-Jahren in Wolfsthal. Gemeinsam mit Gattin Helene widmete er sich verstärkt der Kunst und Kultur. So betrieb das Ehepaar vor ihrem Umzug in die Grenzgemeinde den „Theaterkeller“ in Wien. In Wolfsthal kauften die Schmidts eine Villa, die später zur „Villa Pannonica“ ausgebaut und mit einem Festsaal versehen wurde.

Theater und Musik waren seine große Leidenschaft. Was anfangs für Schmidt als Ausgleich zu seinem Beruf als Rechtsanwalt begann, wurde mit der Gründung des Kulturvereins „Ciarivari“ institutionalisiert. 1992 wurden die „Wolfsthaler Sommerspiele“ gegründet und Schmidt schlüpfte oft selbst in Rollen – auf der Bühne stand er unter seinem Synonym Hans Otto Lindenbüchel. Der 72-Jährige war neben seinem Engage-



Hans Otto Schmidt †
Foto: Mraz

ment im kulturellen Bereich auch als Persönlichkeit mit verschiedensten Aktivitäten auf beruflicher Seite sowie seiner sozialen Ader weit über die Region hinaus bekannt. Er promovierte 1970 an der Universität Wien zum Doktor der Rechtswissenschaften und ließ sich 1976 als Rechtsanwalt in Wien Landstraße nieder.

Er war auch langjähriger Vorsitzender der Sozialdemokratischen Rechtsanwälte. Beim Bund der Sozialdemokratischen

Akademiker wurde er als exzellenter Jurist und Denker geschätzt. Einer seiner größten juristischen Erfolge war der außergerichtliche Vergleich für 259 Personen, die beim Spenden von Blutplasma mit Hepatitis C infiziert worden waren. Ihnen wurde eine finanzielle Entschädigung zugesprochen.

Als begeisterter Anhänger des österreichischen Bundesheeres schlug er nach seinem Präsenzdienst neben seinem Beruf die Laufbahn als Milizsoldat ein und erreichte den Rang eines Brigadiers. Er war auch dem Heeressportverein (HSV) verbunden, bei dem er bis 2017 Präsident des HSV Wien war.

Schmidt war ein überzeugter Verfechter der Energiewende und trat entschlossen für die Nutzung erneuerbarer Energieträger und den Ausbau der Solarenergie ein. Für Eurosolar Austria war er rund 20 Jahre tätig, zuletzt als Ehrenpräsident.

Foto: Gerhard Bartel



Anwalt Dr. Schmidt (72) galt als besonders sozial engagiert

Hundertern Hepatitis-Opfern zu Recht verholfen

Trauer um beherzten Wiener Umweltschützer

Er galt als engagierter Ökojurist und war gegenüber seinen Klienten äußerst sozial engagiert! Jetzt aber hat das Herz des beliebten Wiener Rechtsanwalts Dr. Hans-Otto Schmidt in seinem Haus in Wolfsthal (NÖ) plötzlich zu schlagen aufgehört. Der wohl größte und spektakulärste Fall des am Karfreitag aus dem Leben gerissenen Juristen: Er

erstritt von einem Pharmakonzern für Hunderte Patienten, die durch verseuchtes Blutplasma mit der hoch infektiösen Hepatitis C angesteckt worden waren, eine hohe Entschädigung. Darüber hinaus unterstützte Schmidt mit mehreren Klagen die gegen die Atommeiler in Temelín und Dukovany kämpfenden Umweltschützer. M. Perry, P. Grotter

Lesung in der Krise

Kultur und Corona | Mitglieder der Hainburger Autorenrunde trugen Texte für die „Lange Nacht der russischen Bibliotheken“ online vor.

Von Josef Rittler

HAINBURG | Da durch den monatelangen weltweiten Lockdown keine öffentlichen Kulturveranstaltungen möglich waren, liegt die dritte Auflage der russisch-österreichischen Anthologie „Menschlichkeit überwindet Grenzen“ verpackt im Lager und wartet auf Veranstaltungen. Auch der geplante Besuch der russischen Autoren in Hainburg musste verschoben werden.

Dass die Kunst aber in diesen „neuen“ Zeiten trotzdem nicht stillsteht, durften die Mitglieder der Autorenrunde in diesen Tagen erleben. Sie wurden von der uralischen Belinski-Bibliothek, einer der größten Russlands, eingeladen, Teile ihres Werkes

bei der „Langen Nacht der russischen Bibliotheken“ online vorzustellen. Verleger und Autor Leopold Hnidek („Die Russin“) sowie Projektleiter und Autor Erwin Matl („Der Engel von Sibirien“) nahmen ihre Texte im Homeoffice auf.

Beiträge sind auch auf Russisch zu hören

Die Beiträge sind jetzt im Rahmen des Projekts „75 Jahre Kriegsende“ auf der Homepage der Bibliothek, auch in der übersetzt eingespielten russischen Fassung, abzurufen.

Bei der Lesung wurde auch dem unlängst verstorbenen Autorenrunde-Mitglied Hans Otto Schmidt (Künstlername: „Hans

Otto Lindenbüchel“) ein Dankeschön für sein weit über die nationalen Grenzen gehendes Wirken gesagt.

Die lange coronabedingte Sperre der Bibliothek in Jekaterinburg hat die Abteilungsleiterin Marina Schabajewa zum Anlass genommen, auch Geschichten anderer Autoren der Anthologie, wie Gertrude Hubeny-Hermann („Igor“), Christian Falzl („Der Major“), Boris Telkov („Die Töne der zerschlagenen Mundharmonika“) und Olga Murzina („Im Hintergrund“) in russischer Fassung in die Online-Bibliothek aufzunehmen.

Die Texte im Internet zum Nachhören:

www.book.uraic.ru/news_topic/2020/05/5359.



Mit der Lesung gedachte man des verstorbenen Autors Hans Otto Schmidt



Der Leiter der Autorenrunde Erwin Matl beim Vortrag. Fotos: privat